

weltwärts – Ein Programm auf dem Weg zu einem inklusiven Freiwilligendienst

Rückblick

Als 2009 die erste Freiwillige mit einer Hörbeeinträchtigung einen *weltwärts*-Freiwilligendienst in Westafrika absolvierte, waren die Barrieren, die sich der jungen Frau stellten, noch um ein Vielfaches höher, als sie es heute sind. Obwohl das *weltwärts*-Programm bereits bei der Gründung im Jahr 2008 als inklusives Programm gedacht war, mussten an vielen Stellen individuelle Lösungen herhalten, wo es noch keine Programmregelungen gab. Die Vorbereitungen waren für die Freiwillige und auch für ihre Entsendeorganisation zeitlich sehr umfangreich und erforderten Mut, Kreativität und Durchhaltevermögen. Ähnlich erging es weiteren Freiwilligen mit Mehrbedarfen, für die sich die Vorbereitungen für den geplanten Auslandseinsatz teilweise über mehrere Jahre streckten. Umso mehr haben gerade diese Freiwilligen dem Programm eine wichtige Erkenntnis mit auf den Weg gegeben: Ein inklusives *weltwärts* ist möglich!

Erste (Fort-)Schritte auf Programmebene

Inhaltlich passend zu dieser Erkenntnis sind im Jahr 2015 Kampagnen wie „*Jetzt einfach machen*“ von der Entsendeorganisation *bezev* feste und wichtige Maßnahmen des *weltwärts*-Programms, die vom zuständigen Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert werden. Neben *bezev* gibt es weitere Träger, die sich für Inklusion und Diversität im Programm engagieren – nicht nur im Hinblick auf Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Die *Koordinierungsstelle weltwärts* ist zudem im Auftrag des BMZ bemüht, die Erfahrungen aus der Praxis zusammenzutragen, strukturelle Barrieren zu identifizieren und diese möglichst dauerhaft abzubauen. Als Referenzrahmen dienen dabei die *UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung* und der *BMZ Aktionsplan zur Inklusion von Menschen mit Behinderung (2013-2015)*. In diesem heißt es, dass in der Nachwuchsförderung und bei Freiwilligendiensten des BMZ Menschen mit Behinderung besonders berücksichtigt und Mehrkosten übernommen werden.

Entsprechende Förderungen stellt das BMZ an verschiedenen Stellen des *weltwärts*-Programms bereit. Neben den Mitteln für Mehrbedarfe, die laut Förderleitlinie pro Person und Freiwilligenmonat beantragt werden können, gibt es Fördermittel für sogenannte Programmbegleitmaßnahmen. Diese können neben der regulären Entsendung von den *weltwärts*-Trägerorganisationen als Projekte beantragt und durchgeführt werden. Ein Förderschwerpunkt liegt dabei in der Ansprache bisher wenig erreichter Zielgruppen. Ziel dieser Programmbegleitmaßnahmen ist es, nicht nur zukünftige Freiwillige mit Behinderung zu erreichen, sondern auch Entsende- und Partnerorganisationen zu gewinnen, die ein entsprechendes pädagogisches Programm mit einem inklusiven Ansatz sicherstellen.

Um Fördermittel bedarfsgerecht einzusetzen, wird in der Weiterentwicklung des Programms von Erfahrungswerten und realen Fallbeispielen aus der Praxis ausgegangen. Somit ist die fachliche Beratung von Entsendeorganisationen wie *bezev* unerlässlich für strukturelle Veränderungen im Programm. Da das *weltwärts*-Programm als Gemeinschaftswerk konzipiert ist, wird über Neuerungen und Veränderungen gemeinsam von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Programmakteuren entschieden. Ein aktuelles Beispiel aus dem Jahr 2015 ist der Beschluss zur Erhöhung der oberen Altersgrenze für Menschen mit Beeinträchtigung.

Der im *weltwärts*-Programm verfolgte Ansatz lässt sich insgesamt als Twin-Track-Approach bezeichnen, da er aus zwei parallelen Elementen besteht: Zum einen erfolgt ein spezifisches Empowerment der benachteiligten Personen, bspw. durch die Übernahme von Mehrbedarfen, und zum anderen wird ein soziales Mainstreaming gefördert, um eine inklusive Haltung auf Programmebene zu stärken.

Ausblick

Mit einem breiten Netzwerk an Entsendeorganisationen und ihren jeweiligen Partnerorganisationen im Ausland hat *bezev* ein aktives Netzwerk aufgebaut, dessen Engagement zur Erreichung und Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung zukünftig ausgebaut werden soll. Als Kompetenzzentrum soll die Organisation unter Förderung des BMZ Informations- und Beratungsangebote für interessierte Personen mit Beeinträchtigung, für inklusive Bildungseinrichtungen, für sogenannte Förderschulen, für Selbstorganisationen von Menschen mit Beeinträchtigung und für andere *weltwärts*-Entsendeorganisationen anbieten. In dem Kompetenzzentrum soll ehemaligen Freiwilligen mit Beeinträchtigung die Möglichkeit einer fairen Mitarbeit u.a. in der Ansprache neuer Freiwilliger gegeben werden. Die bereits wachsende Anzahl anderer Träger, die den *weltwärts*-Freiwilligendienst inklusiv gestalten möchten, und die jährlich steigende Teilnahme von Menschen mit Beeinträchtigungen sollen dadurch weiter erhöht werden. Zusätzlich strebt das Programm die Identifizierung und den Abbau weiterer struktureller Zugangsbarrieren an.

Trotz des Engagements einzelner Entsendeorganisationen und erster struktureller Veränderungen, stehen dem *weltwärts*-Programm noch viele Entwicklungsschritte auf dem langen Weg zu einem inklusiven Programm bevor. Die Erfahrungen einzelner mutiger Personen und

Entsendeorganisationen zeigen jedoch, dass ein inklusives *weltwärts*-Programm realisiert werden kann. Die Botschaft der Entsendeorganisation *bezev* an Menschen mit Beeinträchtigung kann deshalb auch von der *Koordinierungsstelle weltwärts* nur unterstrichen werden: „Jetzt einfach machen!“

Autorin

Meike Strehl ist seit August 2014 in der Koordinierungsstelle *weltwärts* mit der Diversität in der Zielgruppe des *weltwärts*-Programms befasst. In enger Zusammenarbeit mit engagierten Entsendeorganisationen setzt sie sich für einen weitgefassten Inklusionsbegriff im *weltwärts*-Programm ein, um eine gerechtere Teilhabe unabhängig von Beeinträchtigungen, Bildungsabschlüssen oder einem (zugeschriebenen) Migrationshintergrund zu gewährleisten. Zuvor studierte sie Sonderschullehramt mit dem Schwerpunkt inklusive Bildung und Development Management in Deutschland und Südafrika. Daneben war sie unter anderem für die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. sowie für verschiedene Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Zusammenarbeit tätig.

Kontakt: meike.strehl@weltwaerts.de

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Geschäftsstelle -
Michaelkirchstr. 17-18
10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5
[newsletter\(at\)b-b-e.de](mailto:newsletter(at)b-b-e.de)
www.b-b-e.de